



# "Auch die Schule muss lernen"

Jessica Kühberger (17), Schülersprecherin des Gymnasiums, hält Rede in Brüssel

Andreas Windpassinger 28.07.2018 | Stand 27.07.2018, 21:34 Uhr



Die beiden niederbayerischen Bezirksschülersprecher haben vor 200 geladenen Gästen in der Bayerischen Vertretung in Brüssel Klartext gesprochen. Jessica Kühberger vom Gymnasium Untergriesbach und Arda Köcer vom Donau-Gymnasium Kelheim kritisierten, dass sich der Sozialkunde-Unterricht viel zu wenig mit dem aktuellen politischen Zeitgeschehen auseinandersetze. –

Foto: PNP

**Hauzenberg/Untergriesbach.** Sie ist die Stimme von 20000 Schülern an den niederbayerischen Gymnasien und hat jüngst ihre Sicht auf die Schule in der Bayerischen Vertretung in Brüssel kundtun dürfen: Jessica Kühberger aus Haag ist Bezirksschülersprecherin. Die Untergriesbacher Gymnasiastin hat vor Bildungspolitikern angemerkt, dass die Schule mehr lernen müsse, nicht nur die Schüler.

Die 17-Jährige war mit ihrem Kollegen Arda Köcer vom Donau-Gymnasium Kelheim auf internationaler Mission. Der Jugendring hatte in Brüssel den "Tag der Bayerischen Jugend" ausgerufen. Den beiden Schülern ist der politische Trip über die Jugendbildungsstätte Windberg ermöglicht worden. Dort organisierten die beiden ein Seminar für die niederbayerischen Schülersprecher. Mit einem selbst gedrehten

Video bewarb sich die Bildungsstätte für den "Bayerischen Tag" in Brüssel, und gewann.

Jessica Kühberger kritisierte, dass der Sozialkunde-Unterricht, wenn es um die Politik gehe, zu vergangenheitsorientiert sei. "Wir lernen viel zu wenig übers aktuelle politische Zeitgeschehen. Man müsste einfach mal die Unterschiede von CSU und AfD herausarbeiten oder den Jugendlichen erklären, was ein Brexit ist", nennt die Schülerin zwei Beispiele. In ihrer Rede sagte die Haagerin: "Politiker sagen immer, dass sich keine jungen Leute in den Parteien mehr engagieren würden, aber wenn wir zum Beispiel im Landesschülerrat Anträge stellen, dass sich in der Schule was bewegen soll, werden diese fast alle abgelehnt. Wenn wir eh nicht gehört werden, dann rentiert sich auch kein Engagement, und dann biegt und stumpft irgendwann jeder mal ab und resigniert."

Dies übertrage sich später auch auf die Wahlen. Kühberger ist überzeugt, dass viele junge Menschen am Wahltag deswegen nicht ihr Kreuzchen machen, weil sie sich mit ihren alltäglichen Problemen und Herausforderungen oft nicht ernst genommen und gehört fühlen.

Die Schülerin der Q11 glaubt, dass sich Lehrer davor scheuen, die Politik der Gegenwart

zu unterrichten, weil es nicht einfach ist, völlig parteineutral und objektiv zu lehren. "Aber die Schule muss viel mehr politische und demokratische Aufklärungsarbeit betreiben. Wir lernen viel zu sehr das Verkehrte, das Vergangene und nicht das Wichtige und Aktuelle", kritisiert die Jugendliche, die das dritte Schuljahr in Folge Schülersprecherin am Gymnasium ist. Nach der Schule will sie zunächst Auslandserfahrung sammeln und dann einen internationalen Management- und Marketing-Studiengang belegen.

**Andreas Windpassinger**

---